

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 253.

Halle, Sonnabend den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 26. October 11 Uhr 38 Min. Vormitt.
Angekommen in Halle den 26. October 12 Uhr 5 Min. Nachmittag.

Warschau, Freitag d. 26. October. Wegen der Krankheit der Kaiserin-Mutter von Rußland sind die Reisepläne geändert. Es findet keine Jagd statt; der Kaiser von Oesterreich reist heute Vormittag, der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent Nachmittag ab. Letzterer trifft morgen Abend in Berlin ein.

Telegraphische Depesche.

Warschau, Donnerstag d. 25. Oct., Nachm. 5 Uhr. Heute Morgen 9¹/₂ Uhr besuchte der Kaiser von Oesterreich den Kaiser von Rußland im Schlosse Belvedere. Die drei Souveraine und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Oct. Am 4. Wahlbezirk fand heute die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten, Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wenzel im Hofsaale des berliner Gymnasiums, unter Leitung des Stadtrathes Appellius, statt. Von den 324 eingeladenen Wahlmännern waren 298 erschienen; von diesen stimmten für den Professor Dr. Bessler 209, für den Ober-Tribunalarath Waldeck 87 und für den Direktor des Kriminalgerichts Harasowitsch und den Guttsbesitzer v. Henning je einer. Der Professor Dr. Bessler ist sonach mit großer Majorität zum Vertreter Berlins im Abgeordnetenhaus gewählt und hat die Wahl dankend angenommen.

Aus Paris wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben, daß die Eröffnungen, welche der österreichische Botschafter Fürst Metternich unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Paris dem Hofe der Tuilerien zu machen habe, der Ausgangspunkt einer neuen und sehr entscheidenden Phase sein werden.

Der „Frankfurter Postzeitung“ schreibt man unterm 23. Octbr. vom Main: „Wie man in gutunterrichteten Kreisen berichtet, hat der Prinz-Regent von Preußen von Koblenz die Ermächtigung mitgenommen, über die Stellung Englands speziell zu der italienischen Frage in ihrem gegenwärtigen Stadium Erklärungen in Warschau abzugeben, welche an Bestimmtheit fast noch über die Sprache der bekannten Note Lord John Russells an den englischen Gesandten in Turin hinausgehen, und zugleich der Bereitwilligkeit des englischen Kabinetts Ausdruck zu geben, auf Grund dieser Erklärungen mit den in Warschau vertretenen Regierungen sich in ein näheres Einvernehmen zu setzen.“

Frankfurt a. M., d. 23. October. Das Resultat der gestern und heute stattgehabten Urwahlen für unsere neue gesetzgebende Versammlung ist, daß die demokratische Partei abermals in allen drei Abtheilungen mit großer Majorität gesetzt hat. Die diesjährige Abstimmung war die stärkste seit dem Bestehen der gesetzgebenden Versammlung vom Jahre 1816 an, indem 3612 stimmberechtigte Bürger ihre Wahlzettel einreichten; und zwar 650 aus der Gelehrten-, Künstler- und Beamtenklasse, 1604 aus der Kaufmannschaft und 1358 aus dem Handwerkerstande.

Der „Bl. u. G.-Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: Was von der Warschauer Zusammenkunft erwartet wird, läßt sich mit wenig Worten fassen. Unsere Regierung hat ein einfaches und bescheidenes Programm, mit dem sie vor die Souveräne Rußlands und Preußens hintritt. Sie fordert Neutralität für den Fall eines Kampfes zwischen Oesterreich und Piemont, Neutralität von allen Seiten, Anerkennung

des Prinzips der Nichtintervention auch für Oesterreich. Dies ist die Formel. Europa soll unparteiischer Zuschauer des Zweikampfes sein. Die zweite Aufgabe, die sich der Graf Rechberg gestellt hat, ist die, den Nachweis aus piemontesischen Actenstücken zu führen, daß Piemont jetzt bereits nicht nur den Gedanken eines Angriffes auf Venetien hegt, sondern bereits die Ausführung eingeleitet hat. Inwiefern hieraus die Nothwendigkeit für Oesterreich dergleitet werden wird, dem Angriff zuvorzukommen, wird wahrscheinlich von der Aufnahme abhängen, welche die Beweisführung findet.

Rußland und Polen.

Aus Warschau, d. 23. Oct., wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Die gestrige Vorstellung im Theater war sehr glänzend. Unter den Zuschauern befanden sich außer dem Kaiser Alexander und seinen Gästen fast alle fremden Diplomaten, die zur Zeit hier anwesend sind, viele Generale und Offiziere fast aller Armeen und aller Grade. Ich habe bereits mitgetheilt, daß Hr. v. Gruner, Unterstaatssecretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, an Stelle des Ministers v. Schleinitz den Prinz-Regenten begleitet hat. Derselbe zog gestern Abend im Theater die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich insofern des sehr lebhaften Gesprächs, welches er in seiner Loge mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürsten Gortschakow führte. Beide Diplomaten unterhielten sich angelegentlich den ganzen Abend hindurch, ohne einen Blick auf die Scene zu werfen, trotzdem reizende Bänderinnen dort ihre Tänze aufführten. So werden die Fragen der Zeit bei dem Klange einer Mazurka verhandelt und Entscheidungen getroffen, von denen das Wohl und Wehe, Freude und Leid von vielen Millionen abhängt, während die Gastagnetten klappern, denn in dieser Welt macht man einmal die ernstesten Angelegenheiten scherzend ab, während Lustbarkeiten und Schauspiele aller Art die kostbaren Stunden des Tages fortnehmen! Die Persönlichkeit des Hrn. v. Gruner und seine so oft und deutlich bewiesene politische Meinung bieten übrigens neue Garantien, daß Preußen auf der hiesigen Zusammenkunft den einschlagenden Weg nicht verlassen und mit Energie die Freiheit und Selbstständigkeit des deutschen Vaterlandes nach allen Seiten hin verteidigen wird. Auch hier ist man nämlich in allen Kreisen sehr gespannt auf die schließlichen Resultate der Zusammenkunft, denn alle fühlen, daß hier das entscheidende Wort: „ob Krieg, ob Frieden“, gesprochen werden wird. Niemand kann sich verhehlen, daß, wenn die österreichische Anschauung siegt, in 14 Tagen der Kampf am Mincio entbrennen wird; alle wünschen daher dringend, daß die preussischen Vorschläge den Verhandlungen zur Basis dienen mögen. Als ein günstiges Anzeichen betrachtet man es daher, daß die Begleiter des Prinz-Regenten sämmtlich in der Krone gehörigen Häusern untergebracht sind, während für das Gefolge des Kaisers Franz Joseph (der heute Nachmittag hier eingetroffen) die Wohnungen in den hauptsächlichsten Hotels der Stadt gemiethet worden sind.

Italienische Angelegenheiten.

Die Turiner „Opinione“ sagt bezüglich der Note Schleinitz's: „Die Schlüsse der preussischen Note sind sicherlich streng, aber es freut uns, wahrzunehmen, daß sie sich in den Grenzen einer theoretischen Diskussion bewegen und nicht den geringsten Anschein einer wirklichen Drohung haben.“ Die österreichischen Konzeptionen und die Ernennung Benedek's zum Gouverneur Venetiens erzeugten einen lebhaften Eindruck in Turin. Sie werden als Symptome kriegerischer Dispositionen Sittens Oesterreichs betrachtet. Die „Opinione“ ladet die piemontesische Presse ein, in den gegenwärtigen Verhältnissen die Bewegungen der Truppenkörper geheim zu halten.

Man schreibt der „Volks-Zig.“ aus Turin vom 21. October: „Die ABERUFUNG des russischen Gesandten hat hier wenig Eindruck gemacht. Man legt überhaupt kein großes Gewicht auf die Entscheidungen der Diplomatie, so lange man, wie das der Fall ist, Frank-

reichs sicher zu sein glaubt. Man weiß hier, daß Garibaldi und die neuesten Ereignisse in Petersburg eben so populär sind, als in Frankreich und Deutschland und sagt sich nicht ohne großes Recht, daß die allgemeine Aeußerung der öffentlichen Meinung wohl nicht ohne Einfluß auf die Entschlüsse der europäischen Mächte bleiben werde. Ein Angriff von österreichischer Seite wird schon als wahrscheinlicher bezeichnet. Die Regierung hatte schon heute früh von den in Desterreich vorgegangenen Veränderungen Kenntniß und die Ernennung Benedek's zum Oberkommandanten der italienischen Armee hat den Grafen Cavour besorgt gemacht. Es ist auch noch heute Vormittag eine lange in Schiffen abgefahrene Depesche nach Paris abgegangen. Man will hier wissen und die mailänder „Perseveranza“ meldet Aehnliches, daß die Truppen des Herzogs von Modena die Distrikte jenseits des Po, welche der Friede von Villafranca bei Desterreich ließ, zu besetzen haben werden. General Lamoricière ist bei seiner Ankunft in Rom von allen Anhängern Desterreichs mit Begeisterung aufgenommen worden und es ist die Rede gewesen, ihn neuerdings zum Obergeneral zu ernennen oder zum Kriegsminister, — aber wahrscheinlich hat dieser General vorläufig genug und beabsichtigt, sich nach Frankreich zu begeben.

Der König Victor Emanuel ist in Venafra, einer bei Caserta belegenen Stadt von 2800 Einwohnern, eingetroffen.

Am 15. October hat Garibaldi aus Sant Angelo folgendes Decret erlassen:

Um einen der Nation unbestreitbar ihren Wunsch zu erfüllen, decretire ich, daß beide Sicilien, welche ihre Erölung dem italienischen Reute verdanken und wüch zum Dictator erwählt haben, einen integrierenden Theil des einen und untheilbaren Italiens mit dessen constitutionellem König Victor Emanuel und den Nachkommen desselben ausmachen. Ich werde in die Hände des Königs bei seiner Ankunft die Dictatur, welche mir von der Nation übertragen worden, niederlegen. Die Pro-Dictatoren sind mit der Ausführung dieses Decrets beauftragt.

Vom Kriegschauplage am Volturno wird nach Depeschen aus Neapel vom 23. Octbr. gemeldet, daß sich der Einzug der Garibaldi'schen Armee in Capua nicht befristet habe. Indessen lassen andere Nachrichten der „Patria“, welche zugleich mittheilen, daß die Piemontesen unter Giabini sich zwischen Sfermia und Venafra konzentriren, wo sie wahrscheinlich in Anwesenheit des Königs den Volturno überschreiten würden, die Räumung Capuas als eine beschlossene und demnächst bevorstehende Sache erscheinen. Für diesen Fall sollte dann ein Korps von 15,000 Mann den Rückzug nach Gaeta decken.

Aus dem Lager von Santa Maria schreibt der „Times“-Korrespondent vom 15. v. M.: Die Dinge nähern sich rasch der Entwicklung. Es handelt sich nur noch um Tage. Während hier gegen Süden Garibaldi's Truppen eine Schranke bilden, gegen welche die gewöhnlichen Neapolitaner sich schwerlich noch einmal die Köpfe zerschellen werden (sie haben in der Nacht vom 15. zum 16. October doch den Versuch gemacht), ziehen die von Osten und Norden anrückenden Piemontesen den Kreis immer enger und enger. Eine ihrer Kolonnen hat auf ihrem Marsche nach Benevent und dem obern Volturno schon vor 2 Tagen Foggia passirt, ist bei Manfredonia gelandet und marschirt durch die Ebenen der Capitanata. Die andere, unter dem persönlichen Befehle des Königs, ist in Giulia gelandet und gegen Pescara vorgeückt, von wo eine Zweig-Strasse in die Herstraße führt, vom Norden durch die Abruzzen, bis in den Rücken von Capua. . . . Es war hohe Zeit, denn durch den ermüdenden Dienst in den schweren Regenschauern des Herbstes, unter frostigen Winden und kalten Nächten, sind die Reihen stark gelichtet worden. Meist in freier Luft oder in nothdürftigen Hütten, die aus Baumästen und Stroh gebaut sind, ohne Lagerfeuer des Nachts und ohne Unterlaß alarmirt, ist es ein wahres Wunder, wie die jungen Freiwilligen es so lange haben aushalten können. So lange von einer sofortigen Offensiv die Rede war, konnten die bezogenen Linien ohne Schwierigkeit behauptet werden und als die ersten Korps ihre Positionen am Volturno bezogen, dachte kein Mensch an Barikaden, Erdwerke u. dgl., ein paar hundert Mann glaubten sich für alle Eventualitäten stark genug. Jetzt aber, wo Garibaldi seine Offensivpläne aufgegeben hat und die Ankunft des Königs abwartet, haben sich die Vorstellungen geändert. Jeder denkt mehr an die politische als an die militärische Lösung, da die Letztere leicht ist, wenn nur die Erste vollendet wäre.

Die Londoner „Times“ enthält eine Depesche aus Neapel vom 23. October, welcher zufolge die königlichen Truppen Cajazzo nebst Umgegend geräumt und die Volturno mit der Garigliano-Linie vertauscht hatten.

Ein Pariser Korrespondent der „N. Yr. Ztg.“ schreibt: In Rom wird die Geldnoth mit jedem Tage drückender. Der französische General Soyon hat freilich den Auftrag, das ehemalige Patrimonium Petri zu besetzen; aber dieses Gebiet repräsentirt höchstens fünf Millionen Einkünfte, und die reichen nicht aus, um die Interessen der Staatsschuld, die Kosten der päpstlichen Armee und der Beamten und sonst Nöthigstes zu bestreiten. Spätestens im December werden alle außerordentlichen Hülfquellen des römischen Stuhles erschöpft sein. Dabei kommt es auch, daß die hiesigen katholischen Blätter so eben einen neuen Aufruf zu freiwilligen Beiträgen für den Papst veröffentlichten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Octbr. Der erste Eindruck, den die österreichische Verfassung auf die Publicisten der „Times“ und der „Daily-News“ gemacht hat, ist nicht der günstigste. Beide Blätter glauben, daß man Grund habe, an der Aufrichtigkeit, womit der Wiener Hof seine Zugeständnisse gemacht, zu zweifeln. Auf den Inhalt des Diploms gehen sie noch sehr wenig ein, da eben nur ein Auszug aus den Kundmachungen der „Wiener Ztg.“ vorliegt. Die „Daily-News“ sagen: Es ist dies nicht die erste Verfassung, die der Kaiser Franz

Joseph mit allen möglichen Feierlichkeiten verkünden läßt. Am 4. März 1849 erließ er ein Dekret, worin die, wie es scheint, eingewurzelt Uebel des Kaiserthums anerkannt und freie Institutionen eingeführt wurden. Und, wohlgerichtet, während dieser Beichte verfolgte der Kaiser seine Politik der Einmischung in die Angelegenheiten der unabhängigen Staaten Italiens mit gewaltthätiger Hand. Um dieselbe Zeit wüthete Haynau in Ferrara. Wir Alle wissen, was geschah. Nach wenig mehr als zwei Jahren war die Verfassung förmlich abgeschafft u. s. w. Nur eine Folge der Revolution, die Aufhebung der Robot, blieb; es war unmöglich, die Robot wieder herzustellen. Wenn diese papierne Verfassung sich als mehr herausstellt denn ein Vorwand, um vom Reichsrath Geld und Soldaten votirt zu erhalten, so werden wir die ersten sein, die Desterreich Glück wünschen. — Der „Globe“ dagegen sagt: Dies Desterreich hat eine Lebensfähigkeit, die von Zeit zu Zeit Proteus-Formen annimmt, und eine Ausdauer (in der Behauptung oder Rückgewinnung territorialer Macht), die unlegendar Achtung verdient, so weit man dies Wort in der politischen Sprechweise versteht. „Cette vieille maison d'Autriche“ wird fortwährend zum Tode verurtheilt und getödtet, weil es trohnen nicht sterben will. Vermuthlich hat es seine guten Gründe, am Leben zu bleiben. Wenn es seine centrale Souveränität mit erweiterten Provinzial-Freihheiten vereinigen kann, wird es sein Lebensrecht begründet haben, weil es sich fähig zeigen wird, leben zu lassen. — Die anderen Blätter zweifeln noch über das Ereigniß. Die „N.-Post“ bringt unter der Ueberschrift: „Die Absichten Desterreichs“ folgende mit großer Schrift gedruckte Anzeige: „Das Wiener Cabinet hat dem französischen Gesandten am Wiener Hof die bestimmteste Versicherung gegeben, daß Desterreich entschlossen sei, nicht das Schwert zu ziehen, wofem es selbst nicht angegriffen wird.“

Nachrichten aus Halle.

Den 26. October.

— Donnerstag, den 25. Octbr. feierten der Deconom Marx und seine Ehefrau auf dem Neumarkt hier ihre goldene Hochzeit. Das Fest war, nicht lange vorbereitet, ein stilles häusliches Familienfest. Am frühen Morgen wurde das Jubelpaar durch den Gesang des Choral: „Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren“ und einiger anderer erster Gesänge, ausgeführt von einer Anzahl der Mitglieder der Halle'schen Liedertafel, erfreut, durch reiche sinnvolle Geschenke von Kränzen, Blumen u., auch durch glückwünschende Deputation des hiesigen Magistrats, sowie der Stadtverordneten geehrt. Der Jubelkreis ist seit 1807 Bürger der Stadt, war eine Reihe von Jahren Stadtverordneter gewesen und hat dem sächsischen Gemeinwesen in mancherlei Ehrenämtern mit Eifer und Treue gedient. Dem ältesten Sohne des Jubelpaars war es als Geistlichem vergönnt, sie im väterlichen Hause kirchlich einzufegnen.

Instrumental-Quartett-Soirées der Herren Möntgen, John, Hermann und Davidoff.

Den zahlreichen Freunden gebiegener Kammermusik die sehr erfreuliche Nachricht, daß die von Herrn Stadtmusikdirector John ins Leben gerufenen Instrumental-Quartett-Soirées auch in dieser Winter-Saison ihren ungestörten Fortgang haben. An die Stelle des nach Dresden berufenen Herrn Grümmacher ist dessen ebenbürtiger Nachfolger im Leipziger Dacheßer Herr Davidoff aus Petersburg getreten. Die Quartett-Unterhaltungen standen bisher an der Spitze unserer Kunstgenüsse und werden sicherlich auch ferner die wärmste Aufnahme und Anerkennung finden.

Die Subscriptions-Liste ist bereits in Umlauf gesetzt.

G. Nauenburg.

Lotterie.

Bei der am 25. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 122. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 26,912. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 8251, 60,702, 65,093 und 87,029.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 839, 5014, 8377, 9368, 9876, 10,928, 22,263, 24,262, 30,788, 31,460, 31,892, 33,240, 35,098, 38,398, 40,897, 42,155, 46,522, 47,550, 51,779, 52,085, 52,858, 54,983, 58,479, 59,892, 61,153, 63,130, 63,758, 66,486, 66,673, 71,072, 74,036, 80,435, 82,928, 84,855, 85,055, 88,183, 90,780, 92,034 und 92,437.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 90, 2078, 2517, 4573, 5198, 5412, 5441, 7971, 10,883, 18,718, 24,185, 24,389, 25,750, 26,406, 26,756, 28,585, 32,253, 33,777, 34,645, 35,147, 35,866, 37,671, 40,057, 40,774, 43,103, 45,294, 48,719, 49,852, 50,382, 51,232, 51,722, 57,217, 57,240, 57,640, 57,773, 57,951, 59,441, 59,648, 60,906, 62,278, 62,795, 63,701, 64,869, 65,076, 66,301, 71,396, 74,486, 79,637, 79,936, 80,183, 81,224, 81,744, 85,131, 86,023, 89,847, 92,709, 92,897 und 93,062.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1746, 4148, 4505, 10,159, 11,290, 11,502, 11,697, 13,528, 15,531, 17,206, 17,717, 18,614, 20,715, 22,618, 22,699, 23,938, 26,315, 26,373, 26,617, 27,292, 27,587, 28,336, 29,260, 29,894, 30,045, 30,307, 30,371, 34,261, 30,179, 37,231, 39,478, 41,217, 41,232, 42,354, 42,657, 44,200, 52,619, 52,780, 55,315, 55,545, 56,268, 56,081, 57,108, 58,898, 59,005, 59,759, 61,701, 62,616, 64,259, 64,950, 64,971, 65,406, 65,468, 65,532, 73,431, 73,738, 74,625, 75,493, 76,103, 77,111, 78,304, 78,710, 79,836, 80,428, 81,544, 82,264, 83,797, 85,002, 86,863, 88,290, 89,922, 91,739, 92,199, 92,383, 94,424.

Berzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 29. October 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

1) Genehmigung eines Vergleichs. 2) Erhöhung eines Statuttitels. 3) Gesuch um eine Gewerbs-Concession. 4) Rechnung der Moritzkirche pro 1859. 5) Mittheilung in der Giebichensteiner Markter-Streit-Sache. 6) Kanalisierung des alten Markts und der Leipziger-Strasse.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
Jacob.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 25. October.

Fonds-Cours.		Geld.		Fonds-Cours.		Geld.	
Bf.	Brief.	Bf.	Brief.	Bf.	Brief.	Bf.	Brief.
Preuß. Freiw. Anl.	123 1/2	100 1/2	122 1/2	Nbrt.-G.-R. Gbb.	4 1/2	—	—
Staats-Anleihen v. 1859	105 1/2	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—
1850, 1852, 1854,	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—
1855, 1857, 1859	101 1/2	100 1/2	100 1/2	Stargard = Posen	4	—	—
dito von 1850	101 1/2	—	—	do. II. Emission	4 1/2	94 1/2	—
dito von 1853	—	95 1/2	—	do. III. Emission	4 1/2	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	86 3/4	86 3/4	Füringer	4 1/2	—	—
Prämien-Anleihe	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—
von 1855 à 100	3 1/2	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	98 1/2	—
Kur = u. Neumark.	—	—	—	Wilh. (Cofel = Ddb.)	4	78 1/2	—
Schuldverschreib.	3 1/2	85	—	do. III. Emission	4 1/2	84 1/2	—
Do. = Deichb. = Dbl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101	100 1/2	Ausl. Eisenb.	—	—	—
do.	3 1/2	—	82 1/2	Stamm = Actien.	—	—	—
Schuldverschreib. d.	—	—	—	Amsterd. = Rotterd.	4	76 3/4	—
Ber. Kaufm.	5	102 3/4	—	Leban = Jittau	4	—	—
Pfandbriefe.	—	—	—	Ludwigsh. = Bergb.	4	129	128
Kur = u. Neumark.	3 1/2	88 1/2	—	Mainz = Dwb. L. A.	4	—	—
do.	4	97 3/4	—	und C.	4	101 1/2	100 1/2
Sprengische	3 1/2	84	—	Messenerberger	4	45 3/4	—
do.	4	92 1/2	91 5/8	Norb. (Fr. = Wilh.)	4	44 3/4	—
Pommerische	3 1/2	87 1/2	87	Destr. rz. Staatsb.	5	125	—
do.	4	96 1/2	96 1/2	—	—	—	—
Pofenische	3 1/2	—	100 1/2	Ausl. Priorit.	—	—	—
do.	4	—	94	Actien.	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	87 3/4	Norb. (Fr. = Wilh.)	4 1/2	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	B. Dbl. J. de l'Est	4	75 1/2	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	do. Smb. v. Meuse	4	75 1/2	—
Wesphälische	3 1/2	83 3/4	83 3/4	Destr. rz. Staatsb.	3	250 1/2	249 1/2
do.	4	92	91 1/2	—	—	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	Inland. Fonds.	—	—	—
Kur = u. Neumark.	4	95 1/4	94 3/4	Raffen = Vereins =	4	—	—
Pommerische	4	92 1/2	91 7/8	Bank = Actien	4	115 1/2	84 1/2
Pofenische	4	92 1/2	91 7/8	Daniger Privatb.	4	85 1/2	84 1/2
Rhein = u. Westph.	4	94 1/4	93 1/2	Königsb. Privatb.	4	82 1/2	81 1/2
Sächsische	4	95 3/4	95 3/4	Magdeb. Privatb.	4	77	76 1/2
Schlesische	4	95 3/4	94 1/2	Berl. Sand. = Gef.	4	80 3/4	—
Pr. = Westphälisch.	4 1/2	128	127	Disc. Commandit.	4	—	—
Friedrichsdorfer	—	137 1/2	137 1/2	Anteile	4	79 1/2	—
Gold = Kronen	—	9 3/4	—	Schl. Sand = Verein	4	75 3/4	—
Andere Goldmün-	—	—	—	Pomm. Ritterf. B.	3	60 3/4	—
zen à 5 Pf.	—	109 1/2	108 3/4	—	—	—	—
Eisenb. = Actien.	—	—	—	Industr. = Actien.	—	—	—
Stamm = Act.	—	—	—	Gödder Hüttenwerk	5	57 1/2	57 1/2
Magdeburg-Dessauer	3 1/2	—	73 1/2	Mineva	5	19 1/2	18 1/2
Magdeburg-Warst.	—	85	—	Fabr. v. Eisenbed.	5	82 1/2	82 1/2
Berg. = Märk. Lit. A.	—	—	—	Deff. Kont. Gas.	5	91 1/2	90 1/2
do. do. Lit. B.	—	—	—	—	—	—	—
Berlin = Anhalter	—	—	—	Ausland. Fonds.	—	—	—
Berlin = Hamburger	—	—	—	Russisch. Bank	4	66 1/4	66 1/4
Berl. = Pösch. = Magd.	—	—	—	Bremer Bank	4	96	96
do. Lit. C.	—	—	—	Goßberger Credit.	4	48	48
do. Lit. D.	—	—	—	Darmstädter Bank	4	73 1/2	72 1/2
Berlin = Stettiner	—	—	—	Deutscher Credit.	4	17 1/2	16 3/4
Berl. = Magd. = Nordb.	—	—	—	do. Landesbank	4	22	22
Berl. = Stettiner	—	—	—	Gerar. Bank	4	69 1/2	69 1/2
Berl. = Sch. = Frb.	—	—	—	Gothaer Privatb.	4	70 1/4	70 1/4
Brieg = Reife	—	—	—	Hannoversche Bank	4	90	90
Cöln = Grefelder	—	—	—	Leuzinger Credit.	4	62 1/2	62 1/2
Cöln = Mindener	3 1/2	131	130	Reininger Credit.	4	77 1/2	77 1/2
Magdeh. = Halberst.	—	—	—	Norddeutsche Bank	4	68 1/2	68 1/2
Magdeh. = Wittenb.	—	—	—	Oesterreich. Credit	5	61 1/4	61 1/4
Magdeh. = Hamb.	—	—	—	Thüringer Bank	4	52 1/2	52 1/2
Münster = Hammer	—	—	—	Weimarsche Bank	4	74 3/4	74 3/4
Niederf. Märk.	—	—	—	—	—	—	—
Niederf. Westph.	—	—	—	—	—	—	—
do. (Stamm) Pr.	—	—	—	—	—	—	—

Marktberichte.
Magdeburg, den 25. October. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 8000 Pfd. Traales, 20 Pf.
Nordhausen, den 25. October.
Weizen 2 Pf 25 1/2 bis 3 Pf 7 1/2 1/2
Roggen 2 = 20 = 2 = 10 =
Gerste 1 = 20 = 2 = 10 =
Safer = 25 = 2 = 1 = 10 =
Rübel pro Centner 13 Pf.
Reinöl pro Centner 12 1/2 Pf.
Berlin, den 25. October.
Weizen loco 77-90 Pf. v. 2100 Pfd., bezahlt wurde für hochbunt voll. 91 Pf. v. 2100 Pfd.
Roggen loco 80-82 Pfd. 54 Pf. v. 2000 Pfd., schwimm. 80-82 Pfd. 53 Pf. v. 2000 Pfd. bez., Oct. 54 1/2-56 1/2 Pf. bez. u. G., 56 1/2 Pf. Dr., Oct./Nov. 52 1/2-52 3/4-50 1/2 Pf. bez. u. G., 52 1/2 Pf. Dr., Nov./Dec. 50 1/2-50-50 1/2-50 1/2 Pf. bez., Dr. u. G., Dec./Jan. 49 1/2-50 Pf. bez., Früb. 48 1/2-49 1/2 Pf. bez., Dr. u. G.
Gerste, große und kleine 47-51 Pf. v. 1750 Pfd.
Safer loco 27-31 Pf., Liefer. v. Octbr. 30 Pf. Dr., Oct./Nov. 28 1/2 Pf. bez. u. G., Nov./Dec. 27 1/2 Pf. bez., Früb. 27 Pf. bez.
Erbsen, Koch = u. Futtermaare 54-60 Pf.
Rübel loco 11 1/2 Pf. Dr., Octbr., Oct./Nov. u. Nov. = Dec. 11 1/2-11 1/2 Pf. bez. u. G., 11 1/2 Pf. Dr., Dec./Jan. 12 Pf. Dr., April/Mai 12 1/2-12 1/2 Pf. bez. u. G., 12 1/2 Pf. Dr.
Reinöl loco u. Lieferung 10 1/2 Pf.
Spiritus loco ohne Faß 20 1/2-21 1/2 Pf. bez., Oct. 20 1/2-10 1/2 Pf. bez. u. G., 20 Pf. Dr., Oct./Novbr. 19 1/2-19 1/2 Pf. bez., 19 1/2 Pf. Dr., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2-18 1/2 Pf. bez. u. G., 18 1/2 Pf. Dr., April/Mai 19 1/2-19 1/2 Pf. bez. u. G., 19 1/2 Pf. Dr.
Weizen ohne Wendung. Roggen in effettiver Waare hatte auch heute sehr lebhaftes Geschäft, da Käufer ihre Forderungen zu hoch stellten, die nur theilweise berücksichtigt wurden. Termine vertieften zu Anfang in nachgebender Richtung, wurden im Verlauf der Börse namentlich auf nächste Lieferung, sehr gesucht und schlossen wesentlich höher, gefund. 12,000 Gehirns verkehrte wiederum in feiner Faltung und mußte bei geringem Begeh. wesentlich in Preise nachgeben, gefund. 10,000 Dkt.
Breslau, d. 25. Oct. Spiritus v. 8000 Pfd. Traales 20 1/2-21 1/2 Pf. bez., Roggen 62-72 Pf. Gerste 40-70 Pf. Safer 27-33 Pf.
Stettin, d. 25. Oct. Weizen 81 1/2-88 Pf., Oct. 80 1/2-80 Pf., Oct/Nov. 86 Pf., Früb. 84 Pf., Roggen 51-52 gefund., 51-51 1/2 Pf. bez., Oct. 52 1/2-52 1/2 Pf., Nov. 49 1/2 Pf., Dr., Nov./Dec. 48 1/2 Pf., Früb. 47 1/2 Pf., Dr. u. Br. Rübel, Octbr. u. Oct/Nov. 11 1/2 Pf., 11 1/2 Pf. Dr., Nov./Decbr. 11 1/2 Pf. bez., 1/2 Pf. Dr., April/Mai 12 1/2 Pf. bez., Spiritus 20 1/2 Pf. bez., Oct. 20 G., 20 1/2 Pf. Dr., Oct./Novbr. 18 1/2-19 bez. u. Br., Nov./Decbr. 18 1/2 G., Früb. 19 1/2 Pf. bez. u. G., 19 1/2 Pf. Dr.
Hamburg, d. 25. Oct. Weizen loco stille, ab auswärts sehr stille. Roggen loco unverändert, ab Königsberg und Danzig pr. Früb. 78 verkauft Del Octbr. 26, Früb. 27.
Amsterd., d. 24. Octbr. Weizen 5 Flor. höher. Roggen flau. Termine 5 Fl. niedriger. Rays, Oct. 71, April 74 1/2. Rübel, Nov. 41 1/2, Früb. 43 1/2, Gerste 1861 44 1/2.
London, d. 24. Octbr. Weizen sehr ruhig und unverändert, Früb. abgetreibe befähigt.

*) oder à Stück 5 Pf 13 1/2 S. Brief, 5 Pf 12 1/2 S. Geld.
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Fbr. 116 à 115 1/2 gem. Berlin = Stettiner Prior. II. Ser. 86 à 85 1/2 gem. Nordb. (Fr. = Wilh.) 45 à 44 1/2 gem. Defferr. Franz. Staatsbahn 125 1/4 à 1/2 gem. Deffauer Credit 10 1/2 à 1/2 gem. Defferr. Credit 61 3/4 à 3/4 gem. Defferr. National-Anleihe 55 1/2 à 1/4 à 1/2 gem. Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 45 à 1/2 gem. Kurfisch. Pr. = Dbl. 40 Fbr. 45 à 1/2 gem.
Die Börse war heute etwas matter, das Geschäft sehr träge und schleppend, doch blieben die Course zwar niedriger, aber dann im Ganzen fest. Preussische Fonds waren in mäßigem, Wechsel in sehr geringem Verkehr.
Banks = Actien. Kofeder [Bf. 4] 102 1/2 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 G. Darmstädter Zettelbank [4] 93 G.

Leipziger Börse vom 25. October. Staatspapiere u. Königl. sächs. Staatsanleihe v. 1830 u. 1000 u. 500 Pf. à 3 1/2 % 91 1/2 gef., v. 1855 u. 100 Pf. à 3 1/2 % 88 gef., do. v. 1847 u. 500 Pf. à 4 % 100 1/2 gef., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 u. 500 Pf. à 4 % 100 1/2 gef., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 u. 100 Pf. à 4 % 101 1/2 angeh. Ber. der ehem. sächs.-sächs. Eisenb.-Co. à 100 Pf. à 4 % 101 3/4 gef. R. sächs. Landrentenbr. v. 100 u. 500 Pf. à 3 1/2 % 93 1/2 gef., Leipz. Stadt-Dbl. à 4 % 101 1/2 gef. Sächs. erb. Pfandbr. v. 500 Pf. à 3 1/2 % 89 1/2 gef., do. v. 500 Pf. à 3 1/2 % 96 gef., do. v. 500 Pf. à 4 % 101 1/2 angeh. Sächs. erb. Pfandbr. v. 100 50/2 u. 10 Pf. à 3 % — do. v. 1000 u. 100 Pf. à 4 % 101 gef., do. v. 1000 Pf. kändb. 12 Pf. à 4 % 101 angeh. R. Pr. Steuer-Credit-Kassenheime v. 1000 u. 500 Pf. à 3 % 92 1/2 gef. R. Pr. sächs. Nat.-Anl. v. 1854 à 5 % 56 1/4 angeh. Eisenbahn = Priorit. Obligationen. Albertsbahn I. Emission à 5 % 102 gef. Berlin = Anhalter à 4 1/2 % 100 1/2 gef. Leipzig-Dresdn. à 3 1/2 % 108 1/2 gef., do. Anl. v. 1854 à 4 % 101 gef. Magd. = Leipzig à 4 % 99 gef., do. 4 1/2 % 102 1/2 gef. Thüring. I. Emission à 4 1/2 % 101 1/2 gef., do. II. Emission à 5 % 104 1/2 gef., do. III. Emission à 4 1/2 % 100 1/2 gef., do. IV. Emission à 4 1/2 % 98 1/2 gef. Berr. radebn à 5 % 90 1/2 gef. Eisenbahn = Actien. Leipzig-Dresdn. 225 1/2 angeh. Bann = Jittau Lit. A. 25 gef. Magdeburg = Leipziger 200 angeh. Thüringische 104 angeh. Bank = und Credit = Actien. Allgemeine deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 63 1/2 gef. Anhalt = Dessauer Bankactien 18 angeh. Gerar. Bankactien 70 gef. Leipziger Bankactien 138 1/2 angeh. Weimarsche Bankactien 70 angeh. Sorten. Kronen (Vereins Handels = Goldmünze) à 1/4 Goldfl. Brutto u. 1/50 Goldfl. fein pr. Stück 9 1/2 gef. Andere ausländische Leuhd = r à 5 Pf. flieg auf 100 3/4 gef. (oder 5 Pf. 12 1/2 1/4 S.). Rauschgold ruf. wäht. halbe Imper. à 5 Pf. v. 100 1/4 gef. Goldfl. Duc. à 3 Pf. auf 100 1/2 gef. (oder 3 Pf. 3 1/2 S.). Kaiserl. Duc. à 3 Pf. auf 100 1/4 gef. (oder 3 Pf. 3 1/2 S.). Gold pr. Goldfl. fein — Silber pr. Goldfl. fein 29 1/2 gef. Wiener Banknoten in sächs. Währ. 74 1/2 gef. Diverse ausländ. Kassenanm. à 10 Pf. 99 gef. Ausl. d. Banknoten, für welche hier keine Anwerfungskasse ist, 99 1/2 gef. Wechsel. (Notiz v. 24. Octbr.) Lenzener per 1 Pf. Sl. 7 S. 3 Monat G. 17 1/4 gef.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg gehen:
Aufwärts: Am 24. October. Cfr. Kirch, leer
Größe, v. Magdeburg n. Neubesen. — Am 25. Octbr.
Fr. Heile, Nordesen, v. Hamburg n. Wilsa. — W. H. H.
2 Köpfe, Städtgut, v. Hamburg n. Dresden. — Fr.
Newert, Steinöfen, v. Hamburg n. Halle.

Niederwärts: Am 25. October. W. Hönel, Sands
steine, v. Pirna n. Magdeburg. — G. Ritter, Ehrup,
v. Barb. n. Magdeburg. — Derselbe, Kartoffeln, von
Barby n. Hamburg. — Fr. Spröder, Gerste, v. Bern-
burg n. Hamburg. — Fr. Sauer, degal.
Magdeburg, den 25. October 1860.
Königl. Schiffsamant.

Bekanntmachungen.
Guts-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber soll ein bei
Leipzig gelegenes, ganz neu und massiv ge-
bautes Gut, welches über 12,000 Rthl. zu bauen
kostet, wo alle Ställe gewölbt sind, und wel-
ches an 100 Ader gute Felder und Wiesen hat,
mit ausgezietem Inventar, als: 6 schöne
Pferde, 25 Stück Rindvieh, 12 Schweine, 4
eiserne Wagen, 1 Rutsche u. f. w. für den bit-
tigen Preis von 30,000 Rthl. verkauft werden.
Anzahlung 10,000 Rthl. Das Uebrige bleibt zu
4 % darauf stehen.
Mit dem Verkauf ist beauftragt
H. G. Söhl,
Leipzig, Nicolai-Str. 54.

Kohlenstein-Verkauf.
Der Preis der Kohlensteine auf der Grube
bei Döllnitz ist jetzt noch 1 Rthl 22 1/2 Pf pro
Mille.

Große Rügenwalder Gänsebrüste,
Schönsten Russ. u. Hamburger Caviar,
Große ausgesuchte Neunaugen,
Köstliches Hamburger Rauchfleisch
 offerirt
Julius Riffert.

Gesundheits-Chocolade in Stücken
 à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.

Diese kräftigende, dabei sehr nahrhafte Gesundheits-Chocolade halte ich ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber allen Haushaltungen auf das Dringendste empfohlen.

Julius Riffert, alte Post.

Schwere Rügenw. Gänsebrüste,
 à St. 25 Sgr., 1 u. 1 1/2 Pf. Fetten geräuch. Weserlachs, à 10, 15 u. 20 Pf.,
 erbielt wieder
Boltze.

Frische Ostender und Whitstabler Austern
 erhielt so eben.

Von heute an erhalte jeden Dienstag und Freitag früh frische Sendungen Austern; die Preise werde billigt notiren und halte solche bestens empfohlen.

J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1,
 größtes und billigstes Lager fertiger Kleidungsstücke
 verk. jetzt durch besondere günstige Partie-Einkäufe zur Messe
 die elegantesten schwersten Engl. Doublet- u. Chauchilla-Weber-
 zieher v. 10-14 Thlr. Garibaldi- u. Juaven-Mäntel, das
 Neueste für die jetzige Saison 11-16 Thlr. Röcke und Weber-
 zieher v. Caftorin, Duffel u. Ratinee, neuester Stoff, 8-10 Thlr.
 Callmuck- u. Angora-Röcke v. 3 1/2-5 Thlr. Elegante Steppröcke v.
 4 1/2-6 Thlr. Westen 20 Sgr. - 2 1/2 Thlr. Haupt-Fabrik v. Schlaf-
 röcken v. 2 1/2-10 Thlr. Buckskin-Hosen neuester Dessins v.
 2 1/2-5 Thlr. Feine Tuch-Oberröcke u. Fracks v. 5 1/2-8 Thlr. Knä-
 bel-Anzüge in größter Auswahl.
 NB. Da ich außer den fertigen Kleidungsstücken ein assortirtes La-
 ger von Tuchen, Buckskin, Duffel etc. halte, so wird auch jede Bestel-
 lung nach dem Maße ohne Preiserhöhung in 24 Stunden angefertigt.

Zwei Viertel-Lotterie-Loose jetziger Ziehung sind uns zum Verkauf übergeben worden.

Brandt & Mennicke, Ober-Feipzigerstraße 55.

**Lacke, Firnis u. Oelfarben, wie alle Sorten Weiss-,
 Streich- u. Lackirpinsel empfehlen**

Fritsch, Schmidt & Co.

**Feinsten Wiener Bimstein in □ Stücken, bestes Sandpapier
 in 5 verschiedenen Nummern empfehlen**

Fritsch, Schmidt & Co.

**Weissen Russischen, braunen Cöliner und hellen
 Mühlhäuser Leim billigt bei**

Fritsch, Schmidt & Co.

Flaschenlack in allen Farben, wie auch Goldlack empfehlen

Fritsch, Schmidt & Co.

**Feinste Violette-Copier-Tinte, rothe und blaue Stem-
 pelfarbe, sowie auch Goldstreusand halten bestens empfohlen**

Fritsch, Schmidt & Co.

**Feinste geriebene Oelfarben aller Nuancen in Tubes, sowie
 auch alle Sorten Pinsel und sonstige zur Oelmalerei gehörige Mate-
 rialien empfehlen**

Fritsch, Schmidt & Co.

Ein gewandter Kellner mit geübter Hand-
 schrift findet sofort oder zum 1. Unterkommen.
 Näheres bei **Lachmann, Leipzigerstr. 5.**

Dünger-Verkauf.

2 Guben, enthaltend 6 bis 8 Fuder, Dün-
 ger sind abzufahren bei **A. Dähne, kleine
 Klausstraße Nr. 12.**

Ein gewandter Commis, jetzt noch in Con-
 dition, mit sehr guten Zeugnissen versehen und
 der Desillusion ganz kundig, sucht zum 1. De-
 cember oder 1. Januar eine Stelle. Näheres
 bei Herrn **Ed. Sücrath** in d. Erzd. d. 3.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

In meinem Material-Geschäft ist zur sofor-
 tigen Besetzung eine Stelle für ein dazu be-
 fähigtes junges, kräftiges Mädchen offen. Eben-
 so kann auch eine Frauensperson von gefesteten
 Jahren, die in allen Branchen einer bürgerli-
 chen Hauswirtschaft tüchtig ist, in meinem
 Hause eine Stelle finden.

Merseburg, den 22. Octbr. 1860.

Heinr. Schulze jun.

Eine zuverlässige Wirthschafts-Mamsell, wel-
 che gute Zeugnisse aufzuweisen hat, und in allen
 weiblichen, häuslichen Arbeiten gründlich erfah-
 ren ist, findet künftigen 1. November gute Stel-
 lung, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Operngucker u. Fernröhre
 mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühm-
 testen Künstlern des In- u. Auslandes empfoh-
 len die neuesten Muster zu sehr billigen Preisen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Bei der Steigerung des Getreidepreises sehen
 sich die hiesigen Bäcker genöthigt, den Brot-
 preis pro Pfund 1 $\frac{1}{2}$ zu erhöhen.
Der Vorstand der Bäcker-Zinnung.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
 in Halle und Calbe a. d. S.

ist vorrätzig:

A. A. Cadet de Vaux,

Neue Heilmethode von

Gicht und Rheumatismus
 durch geregeltes Trinken erwärmten Wassers.
 Nebst einer Einleitung: Kurze factische Anwei-
 sung zur Erkenntnis und rationalen Behand-
 lung beider Krankheiten. Dritte Auflage. 1860.
 Gebietet. 20 Sgr.

Das spezifische Mittel, welches obige Schrift gegen
 die Gicht lehrt, wirkt in den häufigsten Fällen binnen
 24 Stunden, in den langwierigsten binnen 8 Tagen ra-
 dical und besteht in warmem Wasser. Diese Schrift machte
 schon bei ihrem ersten Erscheinen in Paris durch die Wun-
 der, welche sie bei Gichtleidenden that, das außerordent-
 liche Aufsehen und fand einen beispiellosen Absatz.

Verloren am 20. October zwischen Langen-
 bogen und Eisleben ein schwarz und weiß
 Tuch. Dem Wiederbringer eine angemessene
 Belohnung Eisleben im „goldenen Ring“
 oder Halle, Mühlgraben Nr. 2.



An dem jetzt angefangenen Reit-
 cursus kann noch ein Herr Theil
 nehmen.

Schröder, Bruno'swarte 13.

Zur Kirmes in Böllberg
 ladet ein von Sonntag ab **Kubblank.**
 Heute Sonnabend Schlachtfest bei **Kubblank.**

Garfena.

Sonntag den 28. October ladet zum Gesell-
 schaftsball ebenfalls ein **August Meyer.**

Sonntag den 28. October ladet zum Wurst-
 fest und Gänsefischen ebenfalls ein
Sennig in Siebichenstein.

Bad Wittekind.

Heute Sonnabend Concert. Bei günstiger
 Witterung im Freien, bei ungünstiger im Saale.
 Anfang 3 Uhr. **J. Golde.**

Diemitz.

Heute Sonnabend frische Pfann-
 und Kaffeeuchen.

Ammendorf.

Sonntag den 28. October Gesellschafts-
 tag im goldenen Adler bei **Natsh.**

Bennstedt.

Sonntag den 28. October ladet zum Tanz-
 vergnügen ganz ergebenst ein
S. Maennicke.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 28. October zum ersten Male:
 Nach fünfzehn Verkerjahren, Dra-
 ma in 5 Abtheilungen, frei nach dem Fran-
 zösischen von **Ernst.**

Montag den 29. October zum zweiten Male:
Belisar, große Oper in 3 Akten von
Dontzetti.

„Antonine“ **Fr. Alisch.**
 „Alamir“ **Herr Ledmann** vom Stadttheater
 in Zürich als erstes Debüt.

Die Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 28. October Vormit-
 tags 9 1/2 Uhr Vortrag von **A. E.
 Wislicenus.**

Freie Gemeinde in Gerbstädt.

Montag den 29. d. M. Nachmitt. 2 1/2 Uhr
 zum Stiftungsfeste Vortrag von **Ublisch.**

Die Gewerbefreiheit oder die Freiheit der Arbeit.

VII.

Die Gewerbeordnung von 1845 und die oktroirte Verordnung vom 9. Februar 1849 haben durch die Erschwerung der Anfassigmachung, durch die Meisterprüfungen, durch den Lehrlings- und Gesellenzwang und durch die eingeführten Zünfte die Einwanderungen nach Preußen vermindert und die Auswanderungen aus Preußen vermehrt.

In dem Zeitraume von 1814 bis 1844 betrug in Folge der freien Anfassigmachung und der Gewerbefreiheit der Ueberschuß der Einwanderer über die Auswanderer nicht weniger als 1,072,429 Personen.

In dem zehnjährigen Zeitraume von 1815 bis 1855, also unter der Herrschaft der Gewerbeordnung und der Kunst- und Rehabilitation von 1849 wanderten in Preußen 31,428 Personen ein, 1,421,429 aus.

In den 30 Jahren vor der Gewerbeordnung und vor der Februar-Verordnung über die Rückkehr der Zünfte wanderten im Durchschnitt jährlich 35,748 mehr ein als aus.

In dem zehnjährigen Durchschnitte von 1845 bis 1855 wanderten mehr als 130,001, oder der durchschnittliche Jahres-Überschuß der Auswanderung betrug 13,000 Personen.

Würde die Gewerbefreiheit nicht beschränkt und die Niederlassung nicht erschwert worden sein, so würde nach dem dreißigjährigen Durchschnitte aus dem Zeitraume vor 1845 der Gesamtüberschuß der Einwanderung bis 1855 1,429,909 betragen haben.

Durch die Verkümmern des Niederlassungs-Gesetzes und der Freiheit der Arbeit betrug der Gesamtüberschuß aber für die Periode von 1814 bis 1855 nur 942,428 Personen. Die romantische Staatsideologie von 1845 und die reaktionäre Gesetzgebung von 1849 trieb daher mindestens 487,481 oder beinahe $\frac{1}{2}$ Million Personen von den preussischen Grenzen weg!

Kohl weist nach, daß die Ausgewanderten in der Regel der jugendfrischste und kräftigste Theil unseres Volkes sind, und bemerkt dazu, man könne sich aus den Thatfachen selbst „einen Begriff von der ungeheuren Größe des Verlustes bilden!“

Der preussische Admiralitäts-Direktor Dr. Gäbler, Vorsitzender des Centralvereins für Auswanderer, berechnet nach den amtlichen Ermittlungen und nach den Erfahrungen des Centralvereins, daß jede auswandernde Person im Durchschnitt 300 Thlr. mitnimmt.

Beträgt der Ueberschuß der Auswanderung über die Einwanderung in den Jahren 1844 bis 1855 die Summe von 130,001, so hat nach den Ermittlungen über den Vermögensdurchschnitt der Verlust über 39 Millionen Thaler betragen. Mit einer solchen Baarsumme hat Preußen die Beschränkungen der Niederlassung und die Wiedereinführung unsicherer Arbeit, die Wiederaufrichtung von Zünften, Meister-, Lehr- und Gesellenzwang bezahlt.

Stellen wir dazu die Einbußen an wirtschaftlicher Kraft und an moralischem Ansehen in Rechnung, so können wir ersehen, mit wie sauren Opfern die hinfällige Freude über einen misrathenen Zunftzopf zeitweilig erkaufte worden ist.

Man spricht von dem Verufe Preußens in Deutschland; das deutsche Volk erwartet von Preußen unvorhergesehenen einen tüchtigen Einfluß auf die politische Gestaltung des deutschen Vaterlands. Aber Gesetze wie die Gewerbeordnung und nun vollends die Februarverordnung sind keine Mittel, die Sympathien Deutschlands zu erwerben.

Ganz Deutschland bedarf für fast alle Richtungen seines öffentlichen Lebens der Reformen. Wer ihm zur Durchführung derselben mithilft, dessen Einfluß muß sich unausbleiblich kräftigen und dem wendet sich die Stimmung, der Glaube und das Vertrauen zu. Auf keinem Felde werden aber die Menschen durch Verbesserungen lebhafter und unmittelbarer berührt, als auf dem wirtschaftlichen und eine freiständige, den Bedürfnissen und der Entwicklung entsprechende Neuordnung des gesammten Gewerbetreibens mit allen damit in nothwendiger Verbindung stehenden Erfordernissen geht die Konsumenten eben so nahe an als die Produzenten. Welch' eine Menge brauchbarer Kräfte hat das bisherige Reaktions-system geradezu verloren gehen lassen! Wie hat die Leichtfertigkeit, ich möchte fast sagen die bis zum Verbrechen gesteigerte wirtschaftswidrige Freivolllät einer bloßen Partei-Mancune mit den Grundkräften der Nation verfahren! Nichtverwertung einer tüchtigen Geschicklichkeit erzeugt stets Unzufriedenheit. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn ein reiches Vorrath von Unzufriedenheit vorhanden ist, denn es kann jeden Preußen nur mit Scham erfüllen, wenn er in dem frischen Leben, welches jetzt durch alle deutschen Gauen weht und nach freier Gestaltung des Gewerbes ringt, nur die verdorrenen Geister auf Preußens Beispiel vernunftwideriger und offenbar schädlicher Gesetze sich berufen sieht. Es ist die Pflicht Preußens sowohl gegen sich als gegen Deutschland, den gefährlichen Weg, auf den uns die Oktroirung „eines einzigen Kopfes“ geführt hat, je eher desto besser zu verlassen. Je weiter Preußen auf dem Wege der wirtschaftlichen Reform vorgeht, je mehr es im Geiste der Regenerationsgesetzgebung von 1810 und 1811 die legislatorischen Reformen mit Ausdauer und Folgerichtigkeit durchführt und dabei die aristokratischen Anschauungen, die der Stein-Hardenberg'schen Periode noch anhängen, ausschleudert, um so größer wird thatsächlich sein moralischer Einfluß werden, welchen es auf die Länder und Staatenkreise seiner Peripherien ausübt, und um so höher steigt sein moralisches Gewicht, seine eigene innere Kraft und die Leistungswilligkeit und Leistungsfähigkeit des eigenen Volkes. Darin hat die Politik der neuen Zeit eine vollständige Umänderung erfahren. Ein Reich gilt heutzutage in der Völkergemeinschaft kaum weniger durch sein Wesen, als durch seine unmittelbare physische Macht, wenigstens kann diese den Mangel seiner materiellen Civilisation für seine Stellung nach Außen nicht mehr ersetzen. Gewerbefreiheit aber ohne volles Ansiedlungsrecht bleibt stets nur

eine halbe und vielleicht sogar gefährliche Maßregel; die Beschränkung der Freizügigkeit, zumal wenn die Gewerbetreibenden selbst dabei eine Stimme haben, kann die Gewerbefreiheit völlig wieder aufheben. Mit der Einwanderung von Arbeits- und Kapitalkräften wächst nicht nur die eigene Produktion des Staates, sondern es vermehren sich auch in gleichen Verhältnissen die ökonomischen Linien, welche sich von Preußen aus nach den übrigen Bundesstaaten hinüberspannen. Die Unterbrechung dieser Linien, die seit 1845 erfolgt ist, hat für Preußen unheilvolle Folgen gehabt: der Zollverein hat durch die Schuld der preussischen Gesetze über Gewerbe und Anfassigmachung jene warmen Sympathien verloren, die ihm noch vor 1845 gegolten wurden, weil die Romantik der Politik und die Oktroirung „eines einzigen Kopfes“ die Fäden abgerissen hat, an denen Preußen das Vertrauen in Klein-Deutschland festhielt. Alle Anstrengungen, die sonst gemacht werden, um Deutschland einer endlichen staatlichen Wiedergeburt entgegenzuführen, werden, wenn nicht der Weg der Gewalt, sondern der Weg des Rechts und der Ueberzeugung gewählt wird, ohne Erfolg bleiben. Die Forderung einer größeren deutschen Einigung und Einigkeit läßt sich nur dann erfüllen, sobald über die staatlichen Grenzen hinaus einmal die ökonomischen Verhältnisse ihre freie Bahn haben; der Verbindung der Länder muß die Verbindung ihrer Bevölkerungen unter einander vorhergehen. Gerade im Interesse Preußens eben so sehr wie im Interesse ganz Deutschlands liegt für die preussische Staatskunst die Pflicht nahe, ihr Heil nicht in der abgelebten Romantik, in der hinschwindenden Reaction zu suchen. Preußen ist beinahe eben so wenig wie Österreich ein von Natur gebildeter, durch natürliche Marken begrenzter, durch Vereinigung gleicher Stämme natürlich geschaffener Staat; um sich als Großmacht zu behaupten, muß es seinen Angehörigen die stärksten Opfer zumuthen. Der einzige und treueste Alliierte, den Preußen unter diesen dauernden Verhältnissen hat, ist nicht das Regime von 1806 mit dem Tage von Jena, sondern die Anerkennung der freien socialen und politischen Prinzipien mit den Tagen von Leipzig und Waterloo und dem Einzuge in Paris. Preußen kann sich nur vermittelt höherer freier Entwicklung und nur an der Spitze von Deutschland, dessen Sympathien es durch seine Institutionen erwerben muß, neben den andern Großmächten behaupten.

Wenn wir aber sehen, daß ein emancipirter junger Mann von 18 Jahren in der Rheinprovinz die größten Handelsgeschäfte betreiben darf, wenn wir sehen, daß einer vor seinem zwanzigsten Lebensjahre Civilbeamter oder Offizier werden kann; und wenn wir dagegen sehen, daß der Anfertiger einer leinernen Hofe oder der Einseker einer Fensterscheibe, daß der sein Geschäft selbstständig betreibende Perückenmacher, Pantoffelmacher oder Korbflechter Gefahr läuft, zu einer Gefängnisstrafe von 200 Thlr. oder zu 3 Monat Gefängnis verurtheilt zu werden, bloß darum, weil er nicht drei Jahre lang bei einem Meister Lehrling gewesen, weil er nicht geprüft wurde, weil er zwar schreiben, lesen und rechnen konnte, aber kein Zeugnis von seinem Religionslehre über genügende Kenntniß der Glaubens- und Sittenlehre aufzuweisen hatte, weil er nicht 3 Jahre lang Gesell gewesen, seinen 25. Geburtstag nicht abmarcirt und schließlich sein Meisters-examen nicht gemacht hat — wenn wir dies alles kurz übersehen, wenn wir uns fragen, was die Glaubenslehre mit dem Hämmern, Hobeln, Feilen, Filzen u. s. w. zu schaffen habe, und warum der, welcher das Eine nicht kann, auch das Andere nicht lernen dürfe — wenn wir erwidern, wie die zehnjährige Reactionsperiode von 1849 bis 1855 mit den Gewerbesetzänderungen verfahren ist — so ist dies doch wahrhaftig nicht etwa nur eine unwirtschaftliche, nein eine unwürdige Stellung, die man Preußen, dem Staate der Intelligenz, dem Vorkämpfer freier Institutionen und dem Horten Deutschlands zugemüthet und octroyirt hat. Jeder Tag, wo jene Blätter mit den Denkmälern schädlicher Anordnungen nicht zerissen und nicht in alle Winde zerstreut werden, ist für unser Vaterland ein Verlust an eigener Kraft und an moralischem Ansehen im In- und Auslande.

Ungarn.

Wien, d. 25. October. (Tel. Dep.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Pesth sind anlässlich der stattgehabten Beleuchtung vorgekommene unbedeutende Ereignisse vom größten Theil vom Pöbel und von Straßenzugungen ausgegangen und haben die allgemeine Mißbilligung des gebildeten Publikums jeder Farbe erfahren.

Frankreich.

Paris, d. 24. October. Man erwartet hier die Ankunft des Fürsten Metternich für diesen Abend, und man spricht viel von den Instruktionen und den Aufträgen, die er mitbringen soll. Wie es heißt, wäre seine Ankunft erst auf Ende des Monats anberaumt gewesen, aber auf besondern Wunsch des französischen Kaisers beschleunigt worden. — Der Artikel des „Constitutionnel“ wird von der gesammten Presse mit weit größerer Aufmerksamkeit behandelt, als dies bei den sonstigen publizistischen Leistungen des Herrn Boniface der Fall ist. Man schreibt auch in den politischen Kreisen überhaupt demselben eine große Bedeutung und einen hohen Ursprung zu. Daß man in der offiziellen Welt selbst denselben als eine Art Ereignis ansah, geht daraus hervor, daß dem sardinischen Geschäftsträger, Hrn. v. Groppolo, gestern Abend noch ein Probeabbruch eingehändigt wurde, dessen Inhalt jener sofort auf telegraphischem Wege in Turin anzeigte. — Es werden außerordentliche Kriegsvorbereitungen für das nächste Frühjahr getroffen. Jedes französische Linienregiment soll ein sogenanntes Reservebataillon bekommen. Es würde dadurch der Regierung sehr leicht fallen, im gegebenen Augenblicke etwa 100,000 Mann Reservekruppen rasch einberufen zu können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. October. Die heutigen Morgenblätter enthalten eine Zuschrift aus Bonn mit der Anzeige, daß alle Engländer, welche die bekannte „Erklärung“ gegen die vom Staatsprokurator Möller in Bonn über das Benehmen reisender Engländer gemachten Bemerkungen unterzeichnet haben, einer gerichtlichen Verfolgung unterzogen worden seien, obgleich die Regierung über das Verfahren des Herrn Möller selbst eine Unterludung angeordnet habe. Es scheint also, daß in Preußen ein Beamter unanfechtbar sei. Wenn sich auch Herrn Möller's Unrecht herausstellen sollte, werde jeder Nichtbeamte, der dies mit Wort oder Schrift gesagt habe, strafbar sein. Dieser vermuthlich den wahren Sachverhalt übertreibende und entstehende Bericht macht natürlich unter den Engländern viel böses Blut. Mehreren Blättern, die seit einiger Zeit vor den „deutschen Einflüssen“ und vor „verrückten Allianzen“ außerordentliche Angst empfinden, ist der Vorfall Wasser auf ihre Mühle. Sie vermengen den Vorfall auf der Bonner Eisenbahn mit der allgemeinen politischen Lage, mit der preussischen Note an Serdinien vom 13. d. M., mit der Warschauer Zusammenkunft u. s. w., wobei ihnen alle vernünftige Unterscheidung und Besinnung abhanden kommt. Die „Times“ redet sich so in die Wuth hinein, daß sie in dem beinahe gleichzeitigen Bonner und Kölner Vorfälle eine förmliche Verschwörung gegen die Engländer, oder einen Beweis des in Preußen geübten Terrorismus erblickt und das ganze Königreich Preußen dafür verantwortlich macht. „Preußen, schlägt die „Times“, muß seine Schlachten selbst schlagen. Es bringt den Rhein in den Augen Englands in Verruf. Es kann die Zeit erleben, da es Engländer am Rhein brauchen wird, obgleich es sie Hiesel zu scheitern beliebt. — „Daily News“ fordert die jüngere Diplomatie Englands auf, sich einmal nützlich zu erweisen und der beleidigten Ehre Englands Satisfaction zu verschaffen.

London, d. 24. Octbr. Die „Times“ hat es nun einmal in letzter Zeit auf Preußen abgesehen, wo es sich darum handelt, Strafpredigten zu halten. Ob Kapitän Macdonald, oder die hohe Politik der Gegenstand ist, bleibt sich gleich. Wir werden als ungeschliffene, zwischen dem guten und bösen Prinzip, zwischen Legitimus und Liberalismus hin und her schwankende Menschen hingestellt, und dabei wirft man uns außerdem noch vor, daß wir falsch seien. — Was die italienische Bewegung betrifft, so geht die „Times“ stark ins Zeug und fordert heute den König Victor Emanuel abermals auf, frisch darauf loszuschlagen. „Wenn er“, sagt sie, „die ihm jetzt sich bietende Gelegenheit nicht benützt, den König von Neapel ins Meer zu werfen, oder, was menschlicher wäre, in ein in die See stehendes Boot, so ist er nicht der Mann der Zeit. Ein paar Worte, ein hohes Gebot, eine neue politische Phase können Alles ändern. Die italienische Krone ist jetzt, wo man sie nach einem so zweifelhaft stehenden Spiele endlich erlangen kann, wohl einen fähigen Griff werth.“

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel vom 17. Octbr. wird über Marseille gemeldet, die Gesandten der fremden Mächte hätten vom Divan verlangt, die asiatische Türkei von einem hohen Beamten bereisen und inspitiren zu lassen, wie dies bereits mit der europäischen Türkei geschehen sei. Da es unerlässlich geworden, daß die französischen Truppen noch länger in Syrien bleiben, als vorher bestimmt worden, so würden auch andere Mächte, heißt es, ein Contingent dorthin schicken. Man spricht von Verstärkungen in der Armee und der Geistlichkeit Konstantinopels. Das Elend und die Gährung ist im Steigen. Mehrere Polen sind mit Ferrad Pascha verhaftet worden. Am 11. Octbr. war, wie aus Beirut, 12. Octbr., gemeldet wird, das englische Geschwader nach dem adriatischen Meere abgegangen; zwei französische Linienfahrer sind vor der Stadt liegen. In Damascus herrsche in Folge der von der Türkei auferlegten Kriegsteuer eine aufgeregte Stimmung, und es wurden Drohungen gegen die Christen ausgestoßen. Fuad Pascha, so wie der französische und der russische Konsul waren in aller Eile dorthin zurückgekehrt.

Bericht aus der Sitzung der Stadtverordneten

am 22. October.
Unter Vorsitz des Kaufmann Jacob wurde verhandelt:
1) Zur Ermittlung der geeigneten Stelle, auf welcher auf dem Stadtgottesacker ein Brunnen anzulegen vortheilhaft ist, sind verschiedene Bohrversuche angefertigt, und hat sich dabei ein Ziel ergeben, auf welchem in einem Bohrloche von 42 Fuß Tiefe innerhalb 3 Stunden sich 2 Fuß Wasser angesammelt hat. Der Magistrat stellt an-

heim, zu der vorzunehmenden Abteufung des Brunnens die erforderlichen Kosten zu bewilligen. — Die Versammlung bewilligt zwar die für die Bohrversuche entfallenden Kosten, muß aber, da die durchbohrten Größthöhen durchaus keine Hoffnung geben, durch Abteufung eines Brunnens irgend ausdauernden und genügenden Wasserzufluß zu gewinnen, die Anlegung eines solchen als vorausichtlich nutzlos ablehnen.
2) Die Versammlung nimmt von der Mittelung des Magistrats, daß sich zu der diesjährigen Herbstspaltung auf den südlichen Wiesen kein Liebhaber gefunden habe, Kenntniß.

3) Die beiden Freimänner Kohlgärtner Carl Schulze und Witwe Schletzert haben um Prolongation ihrer Pachtcontracte auf fernere 6 Jahre gebeten, und da sowohl der Magistrat als die Versammlung das bisher gesagte Nachsicht für angemessen erachten, so wird die Genehmigung hierzu ertheilt.

4) Der Magistrat überdenkt den Schulkassen-Stat pro 1881 zur Prüfung und demnachstigen Feststellung. Es ist bei dessen Anfertigung von den bisherigen Prinzipien abgegangen, indem die einzelnen Einnahmepositionen nicht nach der 6-jährigen Fraction, sondern nach dem wahrscheinlichsten Bedürfnisse, resp. den zu erwartenden Einnahmen angenommen sind, auch ist nicht wie bisher das mehrmalige Deficit durch einen Zuschuß aus der Kämmererei gedeckt, sondern dasselbe, um das Verhältniß flarer darzustellen, als eine Rait der Sausäter aufgeführt, die im Wege der Einkommenssteuer aufgebracht wird und den Betrag von 12,792 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. oder von ungefähr 3/4 Similis erreicht. Diesen Betrag liefert die Kämmererei an die Schulkasse ab, welche dafür aber wiederum für die Benutzung der der gestammten Stadt gehörigen Schulgebäude einen Mietzins entrichtet, wie derselbe im Ausgabe-Etat angenommen ist. — Die Versammlung ist sowohl mit dem im Etat aufgenommenen Mietzins-Anschlagen der Schulgebäude als auch damit einverstanden, daß statt der Zuschüsse aus der Kämmererei 3/4 Simila der Einkommenssteuer zur Schulkasse abgeführt werden, und stellt hiernach den vorgelegten Etat fest.

5) Ebenso wurde der bereits von der Armen-Direction geprüfte Etat der Armenkasse pro 1881, da sich dagegen nichts zu erinnern fand, festgesetzt.

6) Der Magistrat überdenkt die Rechnung der Schulkasse pro 1880 zur Prüfung und demnachstigen Ertheilung der Decharge. Die Resultate derselben sind folgende:
A. Einnahme: 6 Thlr. 20 Sgr. Reste, 186 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Zinsen, 6009 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Schulgelder, 162 Thlr. 15 Sgr. Miete für Dienstwohnungen, 62 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. Insgesamt, 8831 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. Zuschuß aus der Kämmererei, 112 Thlr. 4 Sgr. eingezogene Kapitale, zusammen 15,232 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf.

B. Ausgabe: 4 Pf. Reste, 12,333 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Gehälter, 969 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Pensionen, 622 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. für Unterrichtsmittel, 601 Thlr. 2 Sgr. zur Heizung, 208 Thlr. 2 Sgr. zu Prämien, 90 Thlr. 25 Sgr. Schulgelde Erlasse, 294 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. Insgesamt, 112 Thlr. 4 Sgr. angelegte Kapitale, zusammen 15,232 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf.

Die Versammlung bewilligt, im Mangel von Erinnerungen, Ertheilung der Decharge.

7) Der Magistrat beantragt zu genehmigen, daß in den Kämmererei-Stat pro 1881 wiederum die Summe von 650 Thlrn. für Trottoirarbeiten aufgenommen werde. Die Hundesteuer, welche bisher hierzu verwendet worden, werde zwar vorausichtlich nur 600 Thlr. eintragen, indeß sei die Erweiterung der Trottoiranlagen wünschenswerth und rechtfertige sich dadurch der Antrag. — Die Versammlung wird hiermit einverstanden und genehmigte die Aufnahme dieser 650 Thlr. in den Kämmererei-Stat.

8) Der Bericht, die Beplanung des Halberger Weges mit Döbiskanen einem Privat-Unternehmer zu übertragen, ist nicht gelungen, indem sich in dem befalls angebotenen Termine Niemand eingefunden hat. — Auf den Antrag des Magistrats wird hierauf beschlossen, den gedachten Weg durch die Verschönerungs-Commission nach deren Begutachtung mit Waldbäumen bepflanzen zu lassen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angewonnene Fremde vom 25. bis 26. October.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kaufl. Rau a. Barmen, Reinhardt a. Hannover, Lense a. Frankfurt, Lange a. Königsberg. Hr. Privat. Bötz a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Weber a. Berlin.
Goldner Ring. Die Herrn. Kaufl. Pfaff a. Leipzig, Weise a. Magdeburg, Ravaud u. Erb a. Berlin, Hartmann a. Bernburg, Thome a. Mainz, Zimmerroth a. Göthen, Giebler a. Halberstadt, Arnold a. Prag, Köhlerwald a. Dresden, Langenberg a. Frankfurt a. M.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufl. Thordom a. Leipzig, Sumpfied a. Weidenhausen, Solte a. München, v. Magist a. Magdeburg, Hartwig a. Raumburg. Hr. Rent. Notenberg a. Kassel. Hr. Uhrmacher Jollauer a. Halberstadt.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Kettner a. Swinemünde. Hr. Reg.-Rath v. Burghaus a. Bam. u. Bedienung a. Danzig. Die Herrn. Kaufl. Grouwenhorst a. Berlin, Hagen a. Hamburg, Striehn a. Bremen, Thme a. Breslau. Hr. Fabrik. Fördner a. Hannover.
Schwarzer Bär. Hr. Parfümeur Neßig m. Frau a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Nürnberg jun. a. Neustadt. Hr. Postamentmstr. Möhrer a. Stolberg.
Mente's Hotel. Die Herrn. Kaufl. Lenz a. Leipzig, Claus a. Hülbersleben, Cohn u. Bernthal a. Sorburg. Hr. Ledn. Feistl a. Potsdam.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Rent. Sclator a. London. Hr. Defon. Osterwald a. Posen. Die Herrn. Kaufl. Müller a. Berlin, König a. Torgau, Meißner a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. October, Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,58 Par. L.	337,25 Par. L.	337,32 Par. L.	337,38 Par. L.
Dunstgrad . . .	2,53 Par. L.	3,74 Par. L.	2,93 Par. L.	3,07 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	100 pCt.	70 pCt.	98 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	2,6 G. Rm.	11,4 G. Rm.	4,5 G. Rm.	6,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. A. Bosse** zu Wietzin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 16. November cr. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 30. November cr. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter von **Landwüst** im Kreisgerichtsgebäude, Verminszimmer Nr. 37, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Gedede, Wille, Fiebiger, Niemer, Frisch, Sebe,**

v. Bieren und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 10. October 1860.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Stendal,
den 10. September 1860.

Die dem Apotheker **Schilling** zu Arneburg und Genossen gehörige, auf der Feldmark Arneburg belegene „Zuckerfabrik“, welche mit der Nummer 240 versehen und auf dem Planstück Nr. 55 a der Separations-Karte von 8. Morgen 38 Quadrat-Ruthen erbaut ist, abgesehen auf

53,454 Rthl.
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. Mär, 1861

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisrichter Wenshausen an Ort und Stelle zu Arneburg Theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bis zum Termine bei uns zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntere Mitbesitzer der Zuckerrfabrik Arneburg, Kaufmann Adolph Robert Jeserich zu Bischofshausen wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Kuhholz-Auction.

Sonnabend d. 27. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gegen gleich baare Zahlung auf dem Platze an der Küstnerschen Schneidemühle alhier

30 Block geschnittene böhmische Fieserne Bohlen und Bretter nebst einigen Stämmen Bauholz.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Verkauf.

Auf den 3. November cr. Nachm. 2 Uhr soll der hieselbst am Markt belegene Gasthof zur „Goldenen Sonne“ nebst Zubehör und 26 Morgen Land in einem Plane gelegen, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher bei mir eingesehen werden können, im Gasthose selbst verkauft werden.

Lauchstädt, den 19. October 1860.

F. A. Gutke.

Haus-Verkauf.

Ein Haus am Markt, in gutem baulichen Stande, mit Verkaufsladen, Hintergebäude, Hofraum und schönem Keller.

Nähere Auskunft ertheilt der Defonom G. Mößler, gr. Brauhausgasse Nr. 31.

Freiwilliger Hausverkauf.

Mein neues Wohnhaus nebst Zubehör, an der Gerbsäcker Chaussee gelegen, bin ich willens veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft.

Belleben bei Altleben a/S.

Carl Richter jun.

Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, meinen Gasthof mit 14 Morg. Feld, schönem großen Tanzsaal, frequentem Material-Geschäft, nahe an der Stadt u. ausgezeichnete Lage, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen eine Ackerwirtschaft mit 30-60 Morgen Feld zu verkaufen. Gef. Anfragen bittet man unter Chiffre Z. G. poste restante Löbejün franco niederzulegen.

In einer größeren Brennerei wird ein unverheiratheter Brenner, der mit einem neuen pistonischen Apparate ohne Maschine umzugehen versteht, und überhaupt mit den neuesten Methoden der Spiritus-Brennerei vertraut ist, gesucht. Man bittet Offerten an die Herren C. Scheer & Co. in Erfurt franco gelangen zu lassen und denselben Referenzen beizufügen.

Gasthofs, Güter- u. Mühlenverkauf.

1 Gasthof mit 12 Morg. Feld für 6200 Rp., 1 dergl. mit 7 Morg. für 6000 Rp., 1 dergl. mit 4 Morg. für 3200 Rp., 1 Dorfschmiede mit 4 Morg. für 2500 Rp., 1 Bauergut mit 2 1/2 Hufe Raps- u. Weizenboden für 14,000 Rp., 1 Richtergut mit 100 Morg. für 7000 Rp., 1 Gut mit 75 Morg. für 6800 Rp., 1 dergl. mit 28 Morg. für 2600 Rp., 1 Wassermühle mit 1 amerik. u. 1 deutschen Gange für 7000 Rp., 1 Windmühle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. 4 Morg. Feld für 2800 Rp., 1 Wassermühle mit Schenkwirtschaft für 3200 Rp., 2 nebeneinanderstehende Windmühlen mit 9 Morg. Feld für 6200 Rp. Auch steht ein fast neuer Farbenselb, 1000 Quart enthaltend, zum Verkauf. Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft C. Schmidt, Auctionator in Bitterfeld.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dem Kaufmann Herrn Carl Müller eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für Kindebrück und Umgegend übertragen worden ist und trittt ergebenst, in Versicherungen-Angelegenheiten sich an denselben zu wenden.

Sondershausen, den 19. October 1860.

Die General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu den mächtigsten Prämien-Versicherungen schließt und daß dieselbe mit jeder soliden Gesellschaft in dieser Beziehung Schritt haltend, durch ihre mehr als 47jährige Wirksamkeit die Solidität ihres Verfahrens und ihrer Institutionen nachhaltig bewährt hat.

Zu jeder erforderlichen Auskunft bereit, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen, wozu die Antrags-Formulare stets gratis bei mir entgegenzunehmen sind.

Kindebrück, den 20. October 1860.

Kaufmann Carl Müller,

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Schiller-Lotterie betreffend.

Die Gewinne von der am 10. November c. in Dresden stattfindenden Schiller-Lotterie besorgt gegen billigste Provision Eisleben. Th. Seechaussen.

Zu verkaufen:

- 1) Eine complete Winde oder Aufzug, mit Frictionsrollen und Maschinen-Betrieb, 30 & Tragfähigkeit. (Als Fördermaschine zu gebrauchen.)
- 2) Ein completer Lauffrahn mit Vorgelege und Doppellöben (100 & Tragkraft).
- 3) Eine Krabwinde ohne Ketten, sonst komplett, 50 & Tragkraft.
- 4) Zwei Erbauotoren mit Doppelgehäusen und je doppelten Flügelscheiben von 36" Durchmesser.
- 5) Ein Alban'scher Kessel mit completer Armatur, 10 Pferdekraft und auf 7 Atmosphären Ueberdruck geprüft.
- 6) Eine eiserne Brunnepumpe mit doppelten Saugeröhren und 3" Kolbendurchmesser.
- 7) 9 Förderwagen-Untergestelle mit schmiedeeisernen Achsen, gußeisernen Achsbuchsen und Rädern 27 1/2" Spurweite.

Auf frankirte Anfragen wird Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung die Verkaufs-Adresse nachweisen.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich meinen Reisenden Ed. Klopß aus dem Geschäft entlassen habe. Seine von mir gegebene Vollmacht, Aufträge auszunehmen und Gelder einzuziehen, will er angeblich verloren haben, und erkläre ich dieselbe für erloschen. Halle, den 25. October 1860.

Hermann Neupner.

In meinem Verlage erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer preussischer National-Kalender für 1861, 37. Jahrgang. In groß Octav mit Schreibpapier durchschossen, enthält neben den 12 Monatsstafeln, den sämtlichen Jahrmärkten der Monarchie und der angrenzenden Staaten, der Genealogie der regierenden Häuser in Europa, noch 7 Bogen wert anerkannter Autoren erzählenden und belehrenden Inhalts nebst Bildern auf starkem Kupferdruckpapier, worunter das Portrait Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen in feinstem Stahlstich (Original-Platte), durch höchst gelungene Ausführung besonders sich auszeichnet. Im Umschlag broch. Preis 12 1/2 Sgr.

Inhalt des National-Kalenders für 1861:
Das Medaillon, historische Erzählung von F. Brunold. — Eine Luftreise des Aeronauten La Mountain und seines Begleiters Gaddol im Staate New-York. — Jüge aus dem Leben des Freiherren v. Binde, nach mündlicher Ueberlieferung von Ferd. Schrader. — Von Franken bis Fehrbellin! Geschichtliche Skizze aus dem Leben des großen Kurfürsten von Karl Warte nburg. — Freier von und zum Stein. — Eine Geschichte vom alten Rietzen. — Die Mordnacht in Brügge, histor. Reminiscenz von Rud. Müldener. — Drei Tage auf dem Drinoko, aus dem Tagebuche eines Reisenden. — Ein Abenteuer. — Des Adlers Hork, naturgeschichtliche Skizze. — Der Petersberg bei Halle. — Die Weichselbrücke bei Dirschau. — Hamburger Milchleute im Eis. — Von der Verbauung (mit Abbildung). — Das Salz. — Der Kaffee als Morgentrank. — Der Arzt in der Schulstube. — Haus-eigentümer und Miether. — Miscellen. Lauger in verfunkenen Schiffen. Die Schleusen Londons. — Die Wirkung des Blüthes auf den Menschen. Gesundheits-Notizen. — Hausmittel und Recepte. — Anekdoten. — Aphorismen. — Gedichte.

Kleiner preussischer Haus-Kalender für 1861. In Octav mit Schreibpapier durchschossen, bringt ebenfalls die 12 chronologischen Monatsstafeln, alle Jahrmärkte Preußens und der angrenzenden Länder, die Genealogie der regierenden Häuser Europa's und 11 Bogen Erzählungen. In farbigem Umschlag broch. Preis 5 Sgr.

Schreib- und Termin-Kalender für 1861, für Kaufleute, Juristen und Verwaltungs-Beamte. In englisch Calico gebunden mit goldener Deckelprägung und Bleistift. Subscriptionpreis 20 Sgr. Späterer Ladenpreis 25 Sgr.

Portrait Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen. Brustbild, ausgeführt im feinsten Stahlstich. Preis: 10 Sgr.

Dieses schöne neue Brustbild gehört zu den ähnlichsten und charakteristischsten, die von dem Portrait Sr. Königl. Hoheit existiren.

Friedrich Bartholomäus.

Pferde-Verkauf.

Montag den 5. November d. J. Mittags 12 Uhr

in Delitzsch (Viehmarktstag), sollen die als Privat-Vereins-Besitzer benutzten, aus Preussischen Gestüthen abstammenden beiden Hengste:

- Titian, dunkelbraun, ohne Abzeichen, 6 1/2 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, und
- Leonardo, Glanz-Rappe, fl. Stern, i. h. fl. weiß, 6 1/2 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, wegen Auflösung des Vereins öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und sind dieselben vom 4. November ab daseibst zu sehen.

Delitzsch, den 25. October 1860.

Für den Actien-Verein: Neubaur.

Eine rentable Gastwirthschaft in frequenter Lage, 1 Meile von Halle, 'a. d. Chaussee nach Eisleben, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. — Garten und Seitengebäude sind vorhanden; die Anzahlung beträgt 2000 Rp. Alles Nähere ertheilt unentgeltlich der Kaufmann Bernh. Schober, Barfüßerstraße Nr. 16.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Bodenraum ist zu vermieten und sofort zu beziehen große Ulrichsstraße Nr. 9.

Große geräumige herrschaftliche Wohnungen in gesunder, freundlicher und stiller Lage sind zu vermieten und sofort oder zum 1. Januar 1861 zu beziehen. Stellmachergstr. Wötsch in Siebichenstein.

Photographischer Salon von Moritz Apel,

große Steinstraße Nr. 12.

Meinen neu eingerichteten photographischen Salon empfehle ich einem geehrten Publikum zur Aufnahme aller Photographien zu den billigsten Preisen ganz ergebenst.

Aufnahmen finden täglich statt von früh 9 bis Abends 4 Uhr.

Moritz Apel, Photograph.

Das Mode-Magazin von S. W. Lehmann,

große Ulrichstraße 50,

empfeht seine reichhaltige Auswahl der geschmackvollsten Winterhüte, Coiffuren und Aufsätze in fortwährend neuem Genre.

Hienach wird bei schnellster Ausführung das Modernisieren alter Putzgegenstände übernommen und bei allem die bekannt solidesten Preise gestellt.

In meinem Posamentierwaaren-Geschäft ist für ein junges Mädchen, welches schon in einem solchen Geschäfte gearbeitet hat, etwas Putz zu machen verfehlt und gute Empfehlungen besitzt, eine Stelle offen und so gleich zu besetzen.
C. P. Heynemann.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das **Illustrirte Familien-Journal.**
Eine Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Siebenter Jahrgang. IV. Quart. (Nr. 358 u. folg.)
Preis pr. Nummer 1 $\frac{1}{2}$ Pf., pr. Quart. (13 Nummern) 13 $\frac{1}{2}$ Pf. (incl. der gesetzl. Stempelst.)

Inhalt:

Großere und kleinere Erzählungen.
Gute Gedichte.

Neißebeschreibungen.

Biographien verdienter und interessanter Personen.
Begebenheiten der Gegenwart, so weit sie von bleibendem Einflusse sind. Aus dem Gebiete der

Praktischen Wissenschaften die interessantesten Gegenstände der Physik, Chemie, Astronomie, Mechanik, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte, Rechtswissenschaft und Medicin.

Vollständige für den Lehrvertrag allgemein brauchbarer Kenntnisse. Der laufende Curfus behandelt: Englische Sprache.

Angaben neuer Erfindungen und Verbesserungen, sowie sonstige nützliche Mittheilungen sowohl für Handel, Industrie und Gewerbe, als auch für Land-, Garten- und Forstwirtschaft.

Hauswirtschaft, insbesondere was das Hauswesen und das Familienleben betrifft, sowie: Für Hausfrauen, das Wichtigste und Beachtenswerthe Nützliche in Küchen- und Wirtschaftssachen, sowie

Recepte aller Art.
Ankunft, in welcher die eingesandten Anfragen über Gegenstände der praktischen Wissenschaften beantwortet werden.

Humoristische Aufsätze und Anekdoten, die wo möglich stets Neues, Piquantes und Ergötzliches bringen und zur Heiterkeit in den Familienkreisen beitragen werden.

Mischte Aufsätze von allgemeinem Interesse. Schach-Probleme und Partien.

Correspondenz für unsere Freunde.
Ankündigungen aller Art finden durch das Illustrirte Familien-Journal die weiteste Verbreitung und betragen die Insertionsgebühren für die dreispaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 10 Sgr.

Das Einverständnis mit dem typographischen Arrangement der Inserate bei Berücksichtigung möglicher Raumersparnis wird bei allen Aufträgen vorausgesetzt.

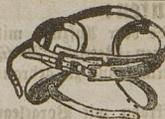
Alle Buchhandlungen, welche das „Familien-Journal“ debittiren, übernehmen Inserate, sowie deren Beförderung, und pflegen mit den Auftraggebern Abrechnung.

Englische Kunstankalt von A. S. Payne in Leipzig und Dresden.

Flachs-Anzeige.
Auch in diesem Jahre, wie alle Jahre daher, ist mein Lager vom feinsten bis zum gewöhnlichen Flachs aufs Beste assortirt, worauf ich meine mir werthen Kunden und ein geehrtes spinnliebendes Publikum aufmerksam mache.

J. F. Weber.

Echt engl. Rasirmesser
in ganz vorzügl. Qualität empfiehlt
F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.



Druckbandagen, Gummistrümpfe
bei **F. Hellwig.**

Weinflaschen kauft „Stadt Hamburg.“
Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6,
dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Königs-Näherpuler à Fl. 5 u. 2 1/2 $\frac{1}{4}$.
Zu haben bei **C. Haring, Bräderstraße 16.**

Leere Mus.-Orcheste hat billig abzulassen
Leop. Kühling.

Ein halbverdeckter Wagen in 4 C.-Federn und ein offener Jagdwagen auf Druckfedern, beide in gutem Stande und sehr bequem, auch 2 Paar gute Sielen-Geschnitten werden sehr preiswürdig verkauft durch

den Sattlermeister **Schröder in Delisch, Bismarckstraße Nr. 209.**

Mein Lager fertiger **Stahlfeder-Matrizen** jeder Art und Größe zu den billigsten Preisen erlaube ich mir hierdurch zu empfehlen, und bemerke zugleich, daß ich auch jede andere in mein Fach schlagende Arbeit gern übernehme.

A. Lange, Tapezier,
Gasthof „Zum blauen Hest.“

Näherkerzen, Näherpulver, Balsam und Papier von ausgezeichnetem Geruch empfiehlt

Selmboldt & Co.,
Leipzigerstraße Nr. 109, am Markt.

Recht Chemischer Copier-Tinte zu offeriren
Selmboldt & Co.

Feinste grüne u. schwarze Thees u. Vanille empfiehlt **Selmboldt & Co.**

Stearin- u. Paraffin-Kerzen bester Waare bei
Selmboldt & Co.

Bei **Theobald Grieben** in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung**) zu beziehen:

Geschichte der Ornamentik.
Die wichtigsten Ornamente der verschiedenen Baustyle vom Beginn des christlichen Zeitalters bis auf die Gegenwart.

Von **G. Guilmard.**
42 Tafeln Folio nebst Text in eleg. Mappe.
2 Thlr. 20 Sgr.

Eine Fundgrube von nahe an 1000 Ornamenten jeden Styles für Künstler, Architekten, Techniker und Handwerker aller Art, deren Anschaffung durch den ungewöhnlich billigen Preis erleichtert ist.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Harlemer Blumenzwiebeln
sind von jetzt an zu herabgesetzten Preisen zu haben bei
C. S. Nisfel.

Blasabälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**
Ein sehr guter Hofhund ist **Sottesackergasse Nr. 4** zu verkaufen.

Die große **Niederländische rüchmlichst bekannte Menagerie Kallenbergs**

ist auf einige Zeit hier auf dem **Frankensplatz** in der dazu erbauten Bude zur Schau aufgestellt. Fütterung und Dressur 3 Uhr und 5 Uhr. Entrée: Erster Platz 5 $\frac{1}{2}$ Pf., zweiter 2 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf. Es bittet um gütigen Besuch
A. Kallenberg.

Telegraphische Depesche. W. d. 26./10. Lieber August! Erwarte mit dem bestimmten Zuge Deine Dich bis in den Tod treu liebende Bertha.

Rosenthal.
Sonabend Abends **Pökelknochen** mit Meerrettig. Sonntag frischen **Obst- und Kaffeekuchen**, dazu ladet freundlichst ein **A. Reuter.**

Maille.
Heute Sonnabend Abend ladet zur frischen **Wurst und Waisuppe** ergebenst ein
W. Bügler.

Böllberg.
GROSSE KIRMESS

Sonntag, Montag, Dienstag, als den 28., 29. u. 30. October, bei
Alb. Teichmann.

Ein Personenwagen steht zur Abfahrt bereit auf dem alten Markt (à Person 2 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf.).

Concert-Anzeige.
Das von mir angekündigte Concert zur „Stadt Zürich“ findet des größeren Raumes wegen

im Saale zur „Weintraube“, zu Siebichenstein Nachmittags um 3 Uhr statt.

Billets für die Herren Studirenden sind beim **Kassellan Richter** auf der Universität zu haben.
Don J. M. de Cibra, Guitarist Spaniens.

Hallesche Liedertafel.
Sonabend den 27. October 7 1/2 Uhr
General-Versammlung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr wurde unsere gute Tante und Schwester, Frau verw. Kreissteuerrevisor **Dörlisch** in Dresden durch einen raschen Tod von einem 31wöchigen schmerzlichen Leiden an Lungentuberculose erlöst. Dies theilnehmenden Freunden hiermit zur Nachricht.
Dresden, Halle und Weizsack, den 23. October 1860.
Die trauernden Hinterlassenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818601027-16/fragment/page=0008

DFG

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 253.

Halle, Sonnabend den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 26. October 11 Uhr 38 Min. Vormitt.
Angekommen in Halle den 26. October 12 Uhr 5 Min. Nachmitt.

Warschau, Freitag d. 26. October. Wegen der Krankheit der Kaiserin-Mutter von Rußland sind die Reisepläne geändert. Es findet keine Jagd statt; der Kaiser von Oesterreich reist heute Vormittag, der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent Nachmittags ab. Letzterer trifft morgen Abend in Berlin ein.

Telegraphische Depesche.

Warschau, Donnerstag d. 25. Oct., Nachm. 5 Uhr. Heute Morgen 9¹/₂ Uhr besuchte der Kaiser von Oesterreich den Kaiser von Rußland im Schlosse Belvedere. Die drei Souveraine und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Oct. Im 4. Wahlbezirk fand heute die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten, Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wenzel im Hörsaal des berliner Gymnasiums, unter Leitung des Stadtrathes Appellius, statt. Von den 324 eingeladenen Wahlmännern waren 298 erschienen; von diesen stimmten für den Professor Dr. Bessler 209, für den Ober-Tribunalrath Waldeck 87 und für den Direktor des Kriminalgerichts Harassowitsch und den Gutbesitzer v. Hennig je einer. Der Professor Dr. Bessler ist sonach mit großer Majorität zum Vertreter Berlins im Abgeordnetenhause gewählt und hat die Wahl dankend angenommen.

Aus Paris wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben, daß die Eröffnungen, welche der österreichische Botschafter Fürst Metternich unmitttelbar nach seiner Rückkehr nach Paris dem Hofe der Tuilerien zu machen habe, der Ausgangspunkt einer neuen und sehr entscheidenden Phase sein werden.

Der „Frankfurter Postzeitung“ schreibt man unterm 23. Octbr. vom Main: „Wie man in gutunterrichteten Kreisen versichert, hat der Prinz-Regent von Preußen von Koblentz die Ermächtigung mitgenommen, über die Stellung Englands speziell zu der italienischen Frage in ihrem gegenwärtigen Stadium Erklärungen in Warschau abzugeben, welche an Bestimmtheit fast noch über die Sprache der bekannten Note Lord John Russell's an den englischen Gesandten in Turin hinausgehen, und zugleich der Bereitwilligkeit des englischen Kabinetts Ausdruck zu geben, auf Grund dieser Erklärungen mit den in Warschau vertretenen Regierungen sich in ein näheres Einvernehmen zu setzen.“

Frankfurt a. M., d. 23. October. Das Resultat der gestern und heute stattgehabten Wahlen für unsere neue gesetzgebende Versammlung ist, daß die demokratische Partei abermals in allen drei Abtheilungen mit großer Majorität geseigt hat. Die diesjährige Abstimmung war die stärkste seit dem Bestehen der gesetzgebenden Versammlung vom Jahre 1816 an, indem 3612 stimmberechtigte Bürger ihre Wahlzettel einreichten; und zwar 650 aus der Gelehrten-, Künstler- und Beamtenklasse, 1604 aus der Kaufmannschaft und 1358 aus dem Handwerkerstande.

Der „Bl. u. S.-Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: Was von der Warschauer Zusammenkunft erwartet wird, läßt sich mit wenig Worten sagen. Unsere Regierung hat ein einfaches und bescheidenes Programm, mit dem sie vor die Souveraine Rußlands und Preußens hintritt. Sie fordert Neutralität für den Fall eines Kampfes zwischen Oesterreich und Piemont, Neutralität von allen Seiten, Anerkennung



auf die schließlichen Resultate der Zusammenkunft, denn alle fühlen, daß hier das entscheidende Wort: „ob Krieg, ob Frieden“, gesprochen werden wird. Niemand kann sich verhehlen, daß, wenn die österreichische Anschauung siegt, in 14 Tagen der Kampf am Mincio entbrennen wird; alle wünschen daher dringend, daß die preussischen Vorschläge den Verhandlungen zur Basis dienen mögen. Als ein günstiges Anzeichen betrachtet man es daher, daß die Begleiter des Prinz-Regenten sämmtlich in der Krone gehörigen Häusern untergebracht sind, während für das Gefolge des Kaisers Franz Joseph (der heute Nachmittag hier eingetroffen) die Wohnungen in den hauptsächlichsten Hotels der Stadt gemiethet worden sind.

Italienische Angelegenheiten.

Die Turiner „Opinione“ sagt bezüglich der Note Schleinitz's: „Die Schlüsse der preussischen Note sind sicherlich streng, aber es freut uns, wahrzunehmen, daß sie sich in den Grenzen einer theoretischen Diskussion bewegen und nicht den geringsten Anschein einer wirklichen Drohung haben.“ Die österreichischen Konzessionen und die Ernennung Benedek's zum Gouverneur Venetiens erzeugten einen lebhaften Eindruck in Turin. Sie werden als Symptome kriegerischer Dispositionen Seitens Oesterreichs betrachtet. Die „Opinione“ ladet die piemontesische Presse ein, in den gegenwärtigen Verhältnissen die Bewegungen der Truppenkörper geheim zu halten.

Man schreibt der „Volks-Ztg.“ aus Turin vom 21. October: „Die Abberufung des russischen Gesandten hat hier wenig Eindruck gemacht. Man legt überhaupt kein großes Gewicht auf die Entschlüsse der Diplomatie, so lange man, wie das der Fall ist, Frank-

Dies ist die
eifrigste sein.
hat, ist die,
daß Piemont
Venetien begt,
eilt hieraus die
dem Angriff
me abhängen,

3.“ geschrieben:
Unter den
seinen Gästen
und sind, viele
ade. Ich habe
retär im Mini-
des Ministers
be zog gestern
folge des sehr
r Minister der
Beide Di-
bend hindurch,
ende Bänderin-
der Zeit bei
ngen getroffen,
vielen Millio-
in dieser Welt
ab, während
unden des Ka-
ner und seine
übrigens neue
nft den einge-
heit und Selbst-
hin vertheidigt
sehr gespannt

